



*Pholiotina velata*, aus ENDERLE (2000 b)

**Lamellen** etwas gedrängt, schmal bis schwach bauchig, –2 (3,5) mm breit, am Stiel ausgebuchtet und mit Zähnen angewachsen, hell bis dunkel zimtbräunlich, mit heller Schneide

**Stiel** –40 (55) mm lang, in der Mitte –2 (3) mm dick, gegen die Spitze und die Basis gleichdick oder etwas erweitert, oben hell, zur Basis fast gleichfarbig oder dunkler bis braunschwärzlich, gesamte Oberfläche seidig glänzend, jung über die gesamte Länge deutlich hell bestäubt bis anliegend befasert, alt verkahlend und dann oben hell cremeweißlich und nach unten etwas stärker gefärbt; Stielbasis etwas weißfilzig

**Sporen** 7,4–8,4 x 4,1–4,8 (5) µm, ellipsoid bis schwach mandelförmig, unter dem Mikroskop in Wasser ocker- bis blass honiggelb, in Ammoniaklösung relativ hell ockergelblich, Sporenwand schwach verdickt; Keimporus sehr klein und unauffällig, manchmal kaum sichtbar (Der Porus bei reifen, ausgefallenen Sporen ist besser sichtbar!); Basidien vorwiegend 4-sporig

**Cheilozytiden** 25–50 (60) x 8–14 µm, schlauchförmig, utriform bis lageniform, selten breit keulig bis blasig, an der Spitze oft leicht bis deutlich kopfig erweitert, Hals häufig etwas wellig verbogen; farblos, dünnwandig.

**Pleurozytiden** keine vorhanden.

**Huthaut** aus breit keuligen, rundlich-gestielten Zellen bestehend: 25–43 x 14–24 µm

**Velum** aus zylindrischen, 5–13 µm dicken, gegliederten Elementen bestehend; teilweise mit noppenartigen Auswüchsen; zum Teil mit Schnallen an den Verbindungsstellen. Endglieder gegen die Spitze stumpf abgerundet oder stumpf konisch; Geruch pilzartig, leicht säuerlich, zum Teil schwach geranienartig (*Pelargonium*).

**Funddaten:** Deutschland, Bayern: 04.10.94, 11.09.94, 06.10.96, Donau-Auwald bei Riedheim und Lh, auf und seitlich der Waldwege, einmal am Rand eines Kohleschlacken-Weges, MTB 7527, leg. M. E.; 23.09.95, Pfühl, auf dem Gelände zwischen dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium und der Rupert-Egenberger-Schule, im Gras, leg. M. E.; 13.10.96, zwischen Uf und Lh, am Biberberg, bei der alten Bundesstraße B10, MTB 7527, in der Nähe der Straße, im Gras, in dem früher ein Kuhmisthaufen stand, der jetzt abgetragen war (Fruchtkörper deshalb sehr kräftig und fast büschelig gewachsen), leg. M. E.; 15.09.98, zwischen Burlafingen und Pfühl, Landkreis Neu-Ulm, in ehemaliger Riedlandschaft, am Rand einer Wiese unter *Cornus* sp., leg. M. E.; 20.09.98, bei Gz-Limbach, Fichtenforst am Wegrand, MTB 7528, leg. M. E. Weitere Funde siehe ENDERLE (1983).

Baden-Württemberg:

07.08.86 und 19.10.87, bei Ulm-Grimmelfingen, im Wald „Hörnle“, auf Waldspielplatz, unter Eichen und Rotbuchen, leg. M. E.; 13.09.90, Ulm-Donautal, in einem Riedwäldchen in der Nähe des Fischerheims, leg. M. E.; 09.10.91, Ulm-Donautal, auf der Lichtersee-Halbinsel, an feuchter, schattiger Stelle, bei Grauweiße (*Salix cinerea*), leg. M. E.; 04.10.96, in Neunkirchen-Bad Mergentheim, im Rasen direkt vor dem Tagungsgebäude der DGfM-Veranstaltung, leg. M. E.; 18.09.98, zwischen Altheim/Alb und Gerstetten, auf einer Wacholderheide, leg. M. E.;

**Verbreitung und Ökologie:** Nach KRIEGLSTEINER (1991) ist die Art in Deutschland weit verbreitet. DERBSCH (1954) meldete sie als erster in seinem „Waldfad“-Aufsatz.

Außerhalb Deutschlands sind mir Funde aus folgenden Ländern bekannt: baltische Sowjetrepubliken (URBONAS, KALAMEES & LUKIN 1986); Dänemark (LANGE 1938, HANSEN & KNUDSEN 1992, WATLING 1998 b), England (WATLING 1971), Frankreich (KÜHNER 1935), Holland (WATLING 1971: 333), Italien: 12.11.91, Pineto san Vitale, bei Scolo via Cerba (beim Kanal), Großraum von Ravenna, leg. M. E.; Marokko (MALENCON & BERTAULT 1970), Norwegen (HANSEN

& KNUDSEN 1992, WATLING 1988 b), Schweden (STRIDVALL 1981; HANSEN & KNUDSEN 1992), Schweiz (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1995), Tschechische Republik (HAUSKNECHT 1999, Velenovsky-Fund in Böhmen!), Spanien (ESTEVE-RAVENTÓS et al. 1997), U.S.A. (WATLING & BIGELOW 1983), *Pholiotina velata* wächst einzeln bis gesellig auf Erde oder auf mit Holzresten vermischter Erde, im Gras, in lichten Wäldern, Parks, Gärten, oft an Wegrändern, besonders auf humosen und nährstoffreichen Böden. SCHMID-HECKEL (1985) fand sie in den Nördlichen Kalkalpen in 1.010 m Höhe im montanen Fichtenforst auf abgestorbenen Teilen von *Eupatorium cannabinum* sowie in den Berchtesgadener Alpen montan bis in 920 m Höhe auf morschem Fichtenholz (SCHMID-HECKEL 1988). BREITENBACH & KRÄNZLIN (1995) melden einen Fund aus den Schweizer Alpen aus 1.200 m Höhe von Erde und Holzresten. In Marokko stieg die Art laut MALENCON & BERTAULT (1970) bis in 1.600 m Höhe auf. Die Art bevorzugt belichtete Standorte.

**Anmerkungen:** *Pholiotina velata* ist charakterisiert durch den meist zierlichen Wuchs, die sehr vergänglichen, teilweise zahnförmigen Velumreste am Hutrand, die kleinen Sporen und vor allem die häufig



*Pholiotina velata*